sen. Auch die bereits erwähnten Zwischenfälle während des dritten Kreuzzuges war nicht der Ausdruck deutscher Eroberungslust; der deutsche Appell an die Waffen diente lediglich dem Streben, Ostrom zu dem Zwecke der Kreuzfahrt gefügig zu machen. Immerhin war man damals am Bosporus erneut Zeuge einer nicht unerheblichen Machtentfaltung des Westens geworden.

So ist es kein Zufall, dass die Griechen mit Tankred in Verbindung standen, der nach dem Tode Wilhelms II. von der sizilischen Nationalpartei zum König ausgerufen wurde, als Heinrich VI. darangging, den Erbanspruch Konstanzes mit dem Schwert durchzusetzen. Tankreds ältester Sohn war der Gemahl Irenes, der Tochter des Kaisers Michael Angelos. Es schien sich doch wieder eine Konstellation anzubahnen, die die Situation von 1172 für das Reich erneuerte.

Dagegen ist Heinrich VI. eingeschritten. 1194 beseitigte er den sizilischen Widerstand; Tankred und sein ältester Sohn starben. Des letzteren Witwe Irene, die in Palermo gefangen genommen wurde, bestimmte Heinrich zur Frau seines Bruders Philipp und schuf damit neuerdings verwandtschaftliche Beziehungen des staufischen Hauses nach dem Osten. Noch im selben Jahre schickte er eine Gesandtschaft nach Konstantinopel, durch die er als König von Sizilien und Erbe der normannischen Herrschaftsansprüche die Herausgabe des Gebietes zwischen Epidamnos und Saloniki ~~forderte~~ gleich forderte; zugleich verlangte er für den damals von ihm beschlossenen Kreuzzug die Zahlung sehr erheblicher Gelder sowie die Stellung einer Flotte. Derartige Ansuchen hatte bislang noch keinabendländischer Kaiser an den östlichen Herrscher gestellt. Heinrich war nicht gewillt, ein autonomes Byzanz als gleichwertige Weltmacht neben sich zu dulden. Noch erkannte man im Osten nicht den ganzen Ernst der Situation und suchte harmlos, wie Traub deutlich gemacht hat, durch eine Gegengesandtschaft um die Erlaubnis nach, Söldner aus dem eben zur Entlassung kommenden Heer Heinrichs zur Verwendung gegen die Bulgaren anzuwerben; es scheint